

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 81 (1987)
Heft: 4

Artikel: Nachwuchsprobleme in Gruppen und Vereinen für Gehörlose?
Autor: Hänggi, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachwuchsprobleme in Gruppen und Vereinen für Gehörlose?

In den meisten Vereinen und Sportgruppen leidet man unter Nachwuchsmangel. Es wurden verschiedene Lösungen diskutiert. Dazu gehört auch die Ausbildung des Nachwuchses. Deshalb hat der Gehörlosenrat dem SVG den Antrag gestellt, den Vereinsleiterkurs neu zu überdenken.



Heute schreibt:

Elisabeth Hänggi

Im Gehörlosenzentrum Oerlikon fanden sich rund 50 Personen ein. Erstmals waren darunter auch zwei Gehörlose aus dem Tessin. Damit sie der Tagung folgen konnten, hatten sie «ihre» Dolmetscherin, Frau Rina Ceppi, mitgebracht. Der Tagungsleiter, Herr F. Urech, konnte auch Herrn T. Rihm vom Fernsehen DRS in unserer Mitte begrüßen.

Nach einer kurzen Einführung in dieses aktuelle Thema beantworteten die Mitglieder des Gehörlosenrates die Frage:

Wie sieht die Situation in den verschiedenen Regionen aus?

Sandro de Giorgi hat den Kanton Bern genannt unter die Lupe genommen. Aus den vielen Tabellen sei hier eine erwähnt. Von 303 Leuten in Bern und im Umkreis von etwa 20 Kilometern machen 169 Personen mehr oder weniger aktiv mit, das entspricht 56 Prozent. Schaut man die Altersgruppen an, so sind 79 zwischen 16- und 35-jährig, 35 sind zwischen 36 und 60 Jahre alt und die restlichen 55 Personen entfallen auf die Altersgruppe ab 61 Jahren. Sie verteilen sich auf den Gehörlosenverein Bern, der fast keine Jungen hat, und auf den Gehörlosensportverein Bern, der zu mehr als die Hälfte aus jungen Mitgliedern besteht. Der Sportverein hat keine Nachwuchssorgen, aber der andere Verein schon.

Er berichtete auch über den Gehörlosenverein im *Obwalden*, der unter grossen Nachwuchssproblemen leidet. Viele Jungen haben keine Möglichkeit, eine Lehre an ihrem Wohnort zu absolvieren und wandern aus in andere Kantone.

Der Gehörlosensportverein *Solothurn* hat auch vorwiegend ältere Leute und Nachwuchssorgen. Natürlich kennt er noch keine Nachwuchssprobleme!

Der Kanton *Graubünden* leidet auch etwas unter Nachwuchssproblemen. **Felix Urech** meinte, das liege auch zum Teil an der geographischen Lage des Kantons. Trotz der 180 Mitglieder des Gehörlosenvereins *Graubünden* ist keine aktive Sportgruppe mehr da. Die Gehörlosenschulen befinden sich in St. Gallen und in Zürich, und so sind die Jungen oft gar nicht mehr richtig im Bündnerland zu Hause. Viele absolvieren ihre Lehre auswärts.

Der Kanton *Thurgau* ist von Nachwuchssorgen nicht geplagt, denn er hat gar keinen eigenen Gehörlosenverein. Die Thurgauer besuchen die Veranstaltungen der anderen Ostschweizer Gehörlosenvereine.

Von den Anwesenden berichteten noch andere über ihre Lage, so **Rainer Künsch** vom Gehörlosenverein Zürich, wo gerade ein grosser Wechsel im Vorstand ist. Herr **Hans Buser** aus Olten kennt in seinem Verein auch die Nachwuchssorgen. Vom Verein «Berghaus Tristel» berichtete **Bruno Nüssel**, dass 85 Prozent aller Mitglieder aus anderen Kantonen stammen. **Klaus Notter** schilderte das Vorgehen im St. Galler Gehörlosensportverein: Die Jungen werden unter günstigen Bedingungen zum Sportwettbewerb eingeladen und können Pokale gewinnen. So ermun-

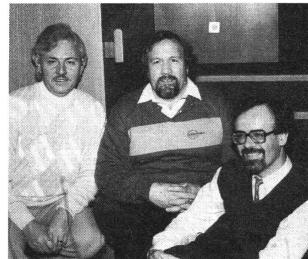
tert man die Jungen zum Mitmachen, und sie werden motiviert. Dadurch entstehen keine Nachwuchssprobleme. Frau **Maria Schaffhauser** sieht die Nachwuchssprobleme des Gehörlosenvereins St. Gallen vor allem darin, dass der Vorstand nicht so gut arbeitet. Nach dem Bericht von **Hans Lehmann** scheinen sich im Gehörlosenverein Schaffhausen keine Nachwuchssorgen abzuzeichnen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die meisten Vereine haben entweder für die Vorstandstätigkeit oder in den Sportgruppen Nachwuchssprobleme.

Der Gehörlosenrat in Bildern festgehalten:



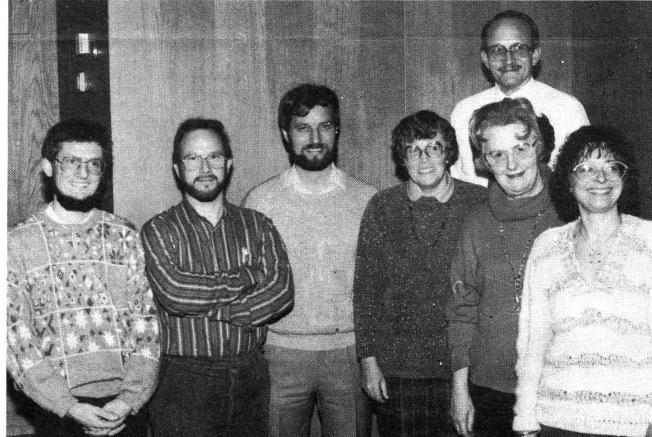
Erstmals dabei: die Tessiner Delegierten mit Dolmetscherin.



Die drei Hauptkandidaten für den SVG-Vorstand.



Der neu gewählte Tagungsleiter des Gehörlosenrates: Beat Kleeb.



Der bisherige Ausschuss (v.l.n.r.): Sandro de Giorgi, Walter Gnos, Felix Urech, Elisabeth Hänggi, Eva Hüttlinger, Erika Müller, Vinzenz Fischer (im Hintergrund).

Was kann getan werden?

Im Plenum wurden dann auch die möglichen Massnahmen diskutiert:

- Jeder Verein braucht ein Ziel oder eine bestimmte Aufgabe mit einem klaren Ziel, dann ist aktive Mitarbeit eher vorhanden.
- Die Stimmung im Verein ist wichtig. Wo man sich wohl fühlt, arbeitet man auch lieber mit.
- Gespräche von Älteren mit Jungen sind nötig. Die Ideen der Jungen mit der Erfahrung der Älteren können für den Verein belebend wirken.
- Wenn Junge in den Vorstand aufgenommen werden, sollten es mindestens zwei sein, dann haben sie weniger Angst.
- Versuchen, eine grosse Arbeit in kleinere Aufgaben aufzuteilen und zu delegieren.
- Vorschläge der Mitglieder müssen diskutiert werden. Aber Reklamationen ohne Verbesserungsvorschläge nützen nichts!
- Umfrage halten im Verein und das Veranstaltungssprogramm erweitern oder anpassen.
- Der Vorstand muss Nachwuchsleute in die Aufgaben einführen und weiterbilden. Dem Nachwuchs eine Chance geben!
- Vorstandswahlen besser vorbereiten und überlegen. Wählen heisst auch ungeeignete Leute abwählen.

Vor zwei Jahren hat sich der Gehörlosenrat für eine vermehrte Weiterbildung ausgesprochen. Seitdem hat man nicht mehr viel davon gehört. Die Weiterbildung soll erweitert werden, wobei der SVG in seinem Vereinsleiterkurs auch praxisbezogene Themen (Buchführung, Protokollabfassung usw.) anbieten sollte.

Wo soll der Gehörlose zum Beispiel Führungs-technik lernen? Der SGB führt dieses Jahr vom 31. Oktober bis 7. November eine Bildungswoche durch, darin wird auch das Thema «Führungs-technik» behandelt.

Jetzt kam zur Sprache, dass es offenbar immer noch Organisationen gibt, die Gehörlose arbeiten, aber den Gehörlosen keinen Einsatz in den Vorstand gewähren. Es sollten immer mindestens zwei Gehörlose vertreten sein. Folgender Antrag wurde dem SVG einstimmig übergeben:

1. Der SVG soll den Vereinsleiterkurs neu überdenken.
2. Der SVG soll eine Umfrage halten, ob Gehörlose in Vorständen vertreten sind (bei hörenden Organisationen der Gehörlosenarbeit). Diese Umfrage soll in der GZ publiziert werden.

In der Diskussion wurde erwähnt, dass in allen Verbänden und Organisationen, die sich mit Gehörlosenfragen beschäftigen, mindestens zwei gehörlose Vertreter im Vorstand mitarbeiten sollten.

Ersatzwahlen in den Ausschuss des Gehörlosenrates

Infolge der Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren mussten fast alle Ausschussmitglieder zurücktreten, darunter auch der Tagungsleiter Felix Urech. An seine Stelle wurde einstimmig Beat Kleeb, Uetikon am See, gewählt. Austritt mussten auch Elisabeth Hänggi, Riehen; Vinzenz Fischer, Arth-Goldau; und Sandro de Giorgi, Bern. Vom bisherigen Ausschuss blieb nur gerade noch Walter Gnos, Schwerzenbach, der in zwei Jahren ersetzt werden muss.

Die Neugewählten sind

- für die Region Basel: Ernst Butz, Allschwil
für die Region Bern: Rolf Kyburz, Bern
für die Innerschweiz: Christian Matter, Emmen.
Er war nicht anwesend, und falls er die Wahl nicht annehmen möchte, wurde als Ersatz Josef Vonarburg gewählt.
Weitere Stimmen erhielten für die verschiedenen Regionen Toni Koller, Roger Meier.
Frau E. Müller, die Zentralsekretärin des SVG,

Einige Bemerkungen zur Tagung

Die Tagung besteht aus **Arbeit**: Zuhören, Überlegen und seine Gedanken in die Gruppen einbringen. Sie bestand auch aus **Vergnügen**, nämlich das Mittagessen wurde erstmals im Restaurant «Belmondo» eingenommen. Gepflegte Umgebung, genügend Platz und «Luft» für alle nebst gutem Essen mit angenehmem Servierpersonal. Dieses Mal fühlte ich mich als Gast und nicht als geduldete Esserin, die man eben auch bedienen muss, weil sie da ist.
Die SVG-Organisation hat eine gute Wahl getroffen, vielen Dank!

Die **Jugendseite** wurde wieder einmal mehr verlangt. Schon mehrmals wurden die Jungen aufgefordert, ihre Vorstellungen oder auch Berichte an die GZ zu senden. Leider sind in den letzten zwei Jahren nicht mehr als drei Berichte eingetroffen und keine Vorschläge für die Gestaltung einer solchen Seite. Nochmals also: «Schreibt, zeichnet und fotografiert für eure Seite! Die redaktionelle Mitarbeit von der GZ ist gesichert.»

Die wichtigen **Wahlgeschäfte** wurden abends vorgenommen, nachdem schon viel Zeitverlust vorhanden war und die meisten schon müde oder auch ungeduldig das Ende herbeisehnten (andere Abmachungen, Zugverbindungen). So wurden die Wahlen der Kandidaten rasch vollzogen. Ich bin sicher, dass nicht allen klar war, wie gross die Bedeutung dieser Wahl für die Gehörlosen sein kann. Das nächste Mal sollte diesem Punkt wesentlich mehr Beachtung geschenkt werden. Wir haben dennoch vier gute Vorschläge – darüber bin ich sehr froh. Hae.

dankte den scheidenden Ausschussmitgliedern und hiess die neuen willkommen.

Wahlvorschläge für die Gehörlosenvertreter im Zentralvorstand des SVG (drei Hauptkandidaten und ein Ersatzkandidat)

Die Zeit war schon weit vorangeschritten, als diese Wahlgeschäfte in Angriff genommen wurden. Noch rasch sollten sie über die Bühne. Beat Kleeb informierte, dass der SGB dem SVG Felix Urech als Vizepräsident des Verbandes vorschlagen möchte. Er wollte wissen, ob der Gehörlosenrat diese Absicht für gut befindet. Einstimmig konnte der Gehörlosenrat diesem Vorhaben zustimmen, und erstmals in der Verbandsgeschichte würde ein Gehörloser Vizepräsident beim SVG, wenn die Delegiertenversammlung des Verbandes im Mai 1987 zusammentreffen kann. Die Wahl wird nötig nach dem Tod von Hans Hägi.

Die bisherigen gehörlosen SVG-Mitglieder sind:

- H. P. Waltz, Basel; Walter Niederer aus Mollis und Rainer Künsch aus Zürich. Herr Waltz hat dem SVG seinen Rücktritt eingereicht.
Am Schluss wurden **Walter Niederer, Rainer Künsch und Klaus Notter (SGSV)** gewählt. Als Ersatzkandidat wird dem SVG Anton Koller, Allschwil (SGSV), vorgeschlagen. Weitere Stimmen erhielten Willi Widmer und Helene Küstler. Felix Urech dankte allen für ihre Mitarbeit, dem SVG, das heißt Frau E. Müller und Fräulein M. Landmann, für die gute Organisation der Tagung. Konrad Graf gebürt Danks für die Abwicklung der finanziellen Geschäfte.
Der nächste Gehörlosenrat ist am 16. Januar 1988. Elisabeth Hänggi